

HELVETICA 2002

Die Münze

Die Bildseite wird von der Darstellung der mächtigen Klosterkirche St. Gallen dominiert. Darüber ist als Umschrift die Bezeichnung «KLOSTER ST. GALLEN» angebracht. Im Zentrum der Wertseite befindet sich eine Abbildung des Siegels des Klosters St. Gallen. Dieses hat die Sage um die Stadtgründung zum Thema und zeigt die Begegnung des heiligen Gallus mit einem Bären und die Inschrift «S'GALLVS». Darüber sind parallel zum Rand die Landesbezeichnung «HELVETIA» und die Jahreszahl «2002» angebracht. Unten ist die Wertangabe «20 FR» erkennbar.



Charakteristika

Münzbild

«Kloster St. Gallen»

Künstler

Hans-Peter von Ah, Ebikon

Technische Daten

Legierung: Silber 0,835

Gewicht: 20 g

Durchmesser: 33 mm

Gesetzlicher Nennwert

20 Schweizerfranken

Ausgabetag

8. Juni 2002

Auflage

Normalprägung, unzirkuliert:

max. 75 000 Stück

Polierte Platte im Etui:

max. 12 000 Stück

Prägung und Ausgabe

swissmint

Offizielle Münzstätte der
Schweizerischen Eidgenossenschaft
CH-3003 Bern

Tel. +41 (0)31 322 60 68 (Marketing)

Fax +41 (0)31 322 60 07

www.swissmint.ch

2002



Offizielle
Gedenkmünze
der Schweiz



Kloster St. Gallen

SERIE
WELTKULTURGÜTER



HELVETICA Gedenkmünzen Ein schönes Stück Schweiz

Die Gedenkmünzen der Schweiz werden von bedeutenden einheimischen Künstlern entworfen; elegant, wertvoll, zeitlos sind sie der Inbegriff für solides Schweizer Kulturgut. Als geschmacksvolle Sammlungsstücke zu attraktiven Preisen erfreuen sie sich grosser Beliebtheit. Die Gedenkmünzen sind mit einem gesetzlichen Nennwert versehen und werden in limitierter Auflage geprägt. Mit dem Reinerlös aus ihrem Verkauf fördert der Bund kulturelle Projekte in der Schweiz.

Kloster St. Gallen

Auf den ersten Blick ist kaum ersichtlich, dass das Stift St. Gallen bereits im frühen Mittelalter ein bedeutendes Kloster und Kulturzentrum war. Vielmehr macht der Stiftsbezirk einen durch und durch barocken Eindruck. Um die gewaltige spätbarocke Kathedrale gruppieren sich neuzeitliche Bauten in einer strengen Anordnung, die sich in der kargen Bepflanzung des grossen Klosterplatzes fortsetzt. Tatsächlich liegt die Bedeutung des Stiftsbezirks, ausser in seinen imposanten barocken Bauten und im geschlossenen Charakter der ganzen Anlage, vor allem in den mittelalterlichen Mauerresten sowie überlieferten Schriften und Aufzeichnungen, die hier bis heute vom europäisch-christlichen Mittelalter Zeugnis ablegen. Stiftsbibliothek, Stiftsarchiv und Lapidarium sind dabei besonders hervorzuheben.

Der St. Galler Stiftsbezirk wurde 1983 von der UNESCO ins Verzeichnis der Weltkulturgüter aufgenommen. Die Klosteran-

lage wird darin als perfektes Beispiel für ein grosses karolingisches Kloster gewürdigt. Das Stift, welches unter dem Abt Gozbert (816 – 837) zu religiöser, wirtschaftlicher und kultureller Blüte gelangte, verwahrt in seiner Barockbibliothek kostbare Manuskripte, insbesondere die ältesten bekannten Architekturpläne.

Der Künstler

Hans-Peter von Ah wurde am 24. Juni 1941 in Sachseln (OW) geboren. Zwischen 1956 und 1959 absolvierte er eine Lehre als Holzbildhauer und besuchte gleichzeitig als Hospitant die Kunstgewerbeschule in Luzern. 1960 – 1965 war er bei Prof. Fritz Wotrubas an der Akademie der bildenden Künste in Wien, die er mit dem Diplom als akademischer Bildhauer abschloss. Seit 1966 amtiert er als Dozent für dreidimensionales Gestalten an der Schule für Gestaltung der Kunstgewerbeschule Luzern - heute Hochschule für Gestaltung und Kunst. Anerkennungspreise der Akademie für bildende Kunst in Wien im Jahre 1963 und der Stiftung Pro Arte Bern im Jahre 1974. Sein künstlerisches Spektrum umfasst neben Skulpturen, Skizzen und Aquarellen, plastische Gestaltungen im öffentlichen Raum und Chorraumgestaltungen in alten und neuen Kirchen. Zahlreiche Beteiligungen an Ausstellungen im In- und Ausland. Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Vorständen, u. a. Eidg. Kunstkommission 1985 – 1996, Vizepräsident der Kunstgesellschaft Luzern seit 1991.

Kloster St. Gallen

